

Nachtrag.

Berlin, 18. Januar.

Die englische Thronrede ist ganz geeignet, alle Ermahnungen an den Götterkinder Helden, der den Degen zog, um ihn ruhig wieder einzulegen, wahrzunehmen, und wenn die Worte noch nicht eingeleitet haben sollte, daß sie von den Engländern nicht zu erwarten habe, dieses Ausrufen müßte sie schleunigst und ohne Verwehre aus allen ihren ebenbürtigen, als gefährlichen Selbsttäuschungen retten. England erklärt damit seine volle als führende Großmacht nun auch in Orientdingen für beendet, und wenn wir dieser Abhandlungs-Urkunde, denn als solche fassen wir die Thronrede auf, trotzdem etwas Gutes nachrühmen, so ist es das Eine, daß sie außer Zweifel stellt, von England hat weder Rußland, noch sonst wer in Europa fernhin eine Friedensführung zu besichtigen. Und auch solche Gewißheit ist werthvoll.

Die Thronrede aber lautet nach dem Specialtelegramm des „Berliner Tageblatts“:

Mythos und Gentlemen!

Ich hielt es für nöthig, Sie vor der gewöhnlichen Zeit zu berufen, damit Sie die Bemühungen kennen lernen, welche ich mache, um den Krieg zu beendigen, der jetzt das östliche Europa und Armenien verheert, und damit ich den Rath und Beistand meines Parlamentes in der jetzigen Lage der Staatsangelegenheiten erhalte. Sie wissen, daß, nachdem ich erfolglos verhandelt hatte, den Krieg abzuwenden, ich meine Absicht erkläre, Neutralität in dem Kampfe zu beobachten, welchen ich beklage, aber den ich nicht verheeren konnte.

So lange, als die Interessen meines Reiches, wie sie von meiner Regierung bestimmt wurden, nicht bedroht waren, drückte ich zur selben Zeit meinen ernstlichen Wunsch aus, eine friedliche Beziehung der zwischen den kriegführenden Mächten obwaltenden Streitfragen herbeizuführen.

Die von der russischen Armee sowohl in Europa wie in Asien erzielten Erfolge überzeugten die Fürste, sie müßte versuchen, die Feindseligkeiten zu beenden, welche ihren Unterthanen immense Leiden bereiten. Die Regierung des Sultans richtete daher an die neutralen Mächte, welche die Mittlerschlichter der Verträge waren, die sich auf die Türkei beziehen, einen Appell, um deren gute Dienste anzurufen. Der Majorität dieser Mächte schien es jedoch nicht möglich, daß sie in erprießlicher Weise diesem Ansuchen nachkommen könnten und sie verständigten die Fürste von dieser Meinung.

Die Fürste beschloß jedoch einen separaten Appell an meine Regierung zu machen und ich erklärte mich sofort bereit, dem Kaiser von Rußland zu fragen, ob er ein Anerbieten wegen des Friedens annehmen würde. Der Czar drückte in seiner Antwort sein ernstliches Verlangen nach Frieden aus und erklärte zur selben Zeit seine Ansicht, in welcher Weise dieser Zweck erreicht werden könnte. Hierüber fanden Kommunikationen zwischen der russischen und türkischen Regierung durch meine Vermittelung statt und ich hege die ernstliche Hoffnung, dieselben mögen zu einer friedlichen Lösung der Streitfragen führen. Von meiner Seite wird es an keinen Anstrengungen fehlen, um dieses Ziel zu erreichen.

Was jetzt verbleibt während des Krieges keine der kriegführenden Mächte die Bedingungen, auf welche meine Neutralität sich basirte, und ich glaube gern, beide Theile wünschen dieselben zu respektiren, soweit dies in ihrer Macht sein mag. So lange diese Bedingungen nicht verletzt sind, wird meine Haltung dieselbe bleiben, allein ich kann mir nicht verhehlen, daß, wenn die Feindseligkeiten unzulässigerweise verlängert werden sollten, irgend ein ungewarntes Ereigniß es für mich nöthig machen könnte, Vorkehrungsmaßregeln zu ergreifen.

Solche Maßregeln können nicht wirksam ohne hinlängliche Vorbereitung getroffen werden und ich baue auf die Liberalität meines Parlamentes, um mir die Mittel zu verschaffen, welche zu diesem Zwecke nöthig sein könnten. Die hierauf bezüglichen Dokumente sollen Ihnen vorgelegt werden.

Unter unseren Abgeordneten herrscht eine ziemlich Erbitterung darüber, daß die Herrenhaus-Kommission mit den Beschläßen der Abgeordnetenhaus-Kommission über die Sitze der Landes- und Oberlandesgerichte so kurzen Prozeß macht und die Regierungsvorlage nun bereits in fünf Punkten wiederhergestellt hat, ja sogar in solchen Fällen, wo in der Kommission des andern Hauses fast Einstimmigkeit geherrscht hatte. Diese Erbitterung wird natürlich von denjenigen Städten nicht getheilt werden, die jetzt, nachdem das Abgeordnetenhaus ihre Wünsche zurückgewiesen, beim Herrenhause

Verständigung finden; andererseits aber werden wieder diejenigen Orte, die bereits mit einem Gerichte bedacht waren und es nun nachträglich wieder verlieren sollen, noch ergrimmt sein, als unsere Abgeordneten. Daran ist nun allerdings nichts zu ändern. Wohl aber mag das Abgeordnetenhaus daraus die Lehre ziehen, daß es mit der unbesonnenen Annahme von Gesetzen auf die Autorität einer Kommission hin unter Umständen seinen Fahren hat. In diesem Falle wenigstens können wir nicht zu irren, wenn wir sagen, daß die eilfertige Art, wie das Gesetz in der Plenarsitzung behandelt wurde, im ganzen Lande keinen guten Eindruck hinterlassen hat.

Brüssel, 17. Januar. Der „Nord“ findet, daß die englische Thronrede im Ganzen einen friedlichen Charakter trage, indes würden die Türken doch in derselben Stoff zu der Hoffnung auf englischen Beistand finden können, wenn der Krieg von ihnen fortgesetzt werde. Von diesem Gesichtspunkte aus sei die Thronrede nicht der Art, daß sie einen raschen und glücklichen Ausgang der Verhandlungen begünstige, die eben in Konstantinopel eröffnet werden sollten.

Wien, 17. Januar. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Oesterreich-Ungarn notifizirte am Dienstag durch seinen Vorkäufer Tschy in Konstantinopel einen Protest gegen jeden Separatfrieden, da es (Oesterreich) als Unterzeichner des Pariser Vertrages und aus Rücksicht auf die eigenen Interessen auf der stets festgehaltenen Anspannung bestehen müsse, daß der endgültige Friedensschluß eine europäische Angelegenheit sei. England gab in Petersburg und in Konstantinopel eine dem österreichischen Protest gleichlautende Erklärung ab. Oesterreich schloß sich in Petersburg diesen englischen Schritten nicht an. Das hoffnungslose Wiener „Freundenblatt“, das seit einiger Zeit wieder gegen den Grafen Andrassy zu sperren beliebt, findet „Rußlands Verlosigkeit“ verächtlich und Englands Standpunkt begrifflich. Das Verlangen unserer Hofstreu appellirt an des Fürsten Gortschakoff Klugheit, den Siegespreis nicht durch übertriebene Forderungen, namentlich im Punkte der Dardanellenfrage zu gefährden.

Im Gefolge zu der Meldung der „Agence Havas“, Oesterreich habe gegen einseitige Friedensverhandlungen protestirt, verläutet hier, Oesterreich habe neuerdings erklärt, es glaube die Friedensverhandlungen am besten zu fördern, wenn es denselben vollständig fern bleibe.

Das Reichsbegehrgniß Victor Emanuels.

Rom, 17. Januar. Der Himmel ist bewölkt. Die Glocken erklingen vom Kapitol, vom Parlamentsgebäude und vom Collegio romano. Der Reichszug verläßt den Palast des Minutal. Der Weg vom Quirinal bis zum Pantheon ist mit Soldaten besetzt. Den ganzen Weg entlang bilden die Truppen Spalier. Seit 1 Uhr hält sich der Corso (die Hauptstraße Roms) abgeperrt. Alle Häuser sind schwarz beflaggt, alle Ballone schwarz verhängt. An den Fenstern und auf den Balkonen drängen sich Kopf an Kopf, ganz Rom ist in Bewegung, ein nie geheimer Volks-Andrang füllt die Straßen. An der Spitze des Zuges marschiren eine Schwadron Kavallerie, darauf folgt eine kompakte Genietruppe, die Wacht der Verwaghten, Wärfen der Kriegsmarine, ein Detachement des Alpenjägercorps, ein Bataillon Infanterie, Deputationen der Marinechule und des Kadetenkorps, an die sich die Musikkapelle der Stadt Rom anschließt. Den eigentlichen Zug eröffnen Offiziere von allen italienischen Regimenten, darauf folgt ein kommandirender General mit Stab. Vertreter der Akademien und Universitäten, die Bürgermeister von Rom und Turin, die Präsidenten des Gerichtshofs erster Instanz, die Professoren der Universität Rom, der römische Senat in corpore, die General-Sekretäre aller Ministerien mit den Regierungsräthen, der Präsekt von Rom, alle Generale des Land- und Seeheeres, die Präsidenten der Appellationsgerichte, die Ritter des St. Moizis- und Lazarusordens, das Kapitel des sacrosancten Hausordens, der hohe Militärgerichtshof, der Rechnungshof und Appellationshof, der Staatsrath, die Mitglieder des Abgeordnetenhauses und des Senates. Hierauf folgen Trompeter und Herolde, sowie die hohe Geistlichkeit. Rechts und links neben dem Kreuz schreiten die Großwürdenträger des Staates, Hofkaplan, Gesandte und Fürsten. Darauf folgen die Ritter des hohen Annunziata-Ordens, denen sich die Prinzen aus den Häusern souveräner Familien, unter ihnen der Kronprinz des deutschen Reiches, anschließen. Alsdann kommt zu Pferde der erste General-Adjutant des verstorbenen Königs, General Medici; er trägt auf einem schwarzen Sammetkissen den Degen des verstorbenen Monarchen. Hierauf folgt das Leichbegleit Victor Emanuels, von Herolden geführt.

Nun kommt der Leichwagen. Die Quasten des Leichentodes halten der Ministerpräsident Depretis, der Minister des Innern Crispi, der Kammerpräsident Defantico und der Senats-Präsident Teasio, sowie zwei Ritter des Annunziata-Ordens. Rechts und links vom Leichwagen gehen die Civil- und Militär-Beschergen der Könige Victor Emanuel und Humbert. Ihnen schließt sich an der Ober-Ceremonienmeister mit der aus Monza herbeigebrachten „eisernen Krone“, welche auf einem rothen Sammtkissen getragen, vom Gemeinderath von Monza und vom Kirchenvorstand des Domes begleitet wird. Darauf folgen die Hofkaplane und die Kammerdiener des Königs, die Vertreter des römischen Gemeinderaths und sämtliche römische Domherren, alsdann folgt das schwarz verkleidete Schloß des Königs, das ihn in den blutigen Tagen von Palästina und Solferino getragen, endlich schließen sich an sämtliche Fahnen der Armee; die wissenschaftlichen und sonstigen Vereine, die Advokatenkammern Italiens, die Gemeinderäthe sämtlicher italienischer Provinzialstädte, den Schluß bildet, nach viertausend Deputirten verschiedener Vereine, ein Regiment Kavallerie. Kein Mitglied der königlichen Familie wohnt dem Leichzuge bei.

Die hohe schöne Gestalt des deutschen Kronprinzen, der um Kopfplänge die meisten seiner Begleiter überragt, findet im Volke unverhohlene Bewunderung. Um drei Uhr erfolgte die Auflösung des Leichzuges. Jetzt ist das Pantheon dem Volke geöffnet; es herrscht ein namenloses Gedränge. Die berühmte „eisernen Krone“ ist rechts vom Sarge auf der obersten Stufe des Katafalks niedergelegt. Ich bemerke noch, daß sich dem Leichzuge, in welchem alle Stagnanten der Geistlichkeit vertreten waren, kein einziger Mönch angeschlossen hatte. Während der Leichbegleitung über den Corso zog, trite der größte Theil des Volkes chruschschwell nieder. Der römische Gemeinderath hat das Pantheon als dauerndes Mausoleum der italienischen Könige proklamirt. Die Straßen Roms sind ungeheuer belebt. Der Latian verabsolgt fünfzigtausend Einlogarten zu den vatikanischen Museen.

Sachen und Thüringen.

Sera, 16. Januar. Eine Scandalgeschichte, wie sie wohl selten vorkommen wird, beschäftigt die besseren Kreise unserer Stadt auf nicht geringe Weise. Der Oberabsarzt Dr. Grimm hatte in einer Bierwirtschaft einen Streich mit dem Leberfabrikanten Korn sen., der so weit ging, daß Grimm sich mit mehreren seiner Gesinnungsgenossen von dem Tisch, an welchem Korn saß, entfernte und dies, wie man hört, unter Anwendung von Ausdrücken, die man in einem Komplimentenbuch vergebens suchen dürfte. Der Wirth war später veranlaßt worden, dem Fabrikanten Korn das Betreten des Lokals zu verbieten, was denn auch geschah. Fabrikant Korn ging heute Morgen um 9 Uhr mit einem Jagdgewehr nach der inneren Stadt und traf hier auf der Straße den Oberabsarzt Dr. Grimm. Korn setzte den Betreffenden auf der Straße zur Rede, wobei der Arzt in einem Tone antwortete und Worte gebrauchte, die den Korn aufs Ueberste reizen mußten. Korn packte hierauf den in voller Uniform Befindlichen, und in der nächsten Minute war der seit acht Tagen in Bewegung befindliche Straßenschloß in nähere Beziehungen zu den Kleibern der beiden fähigen Ringer getreten. Anwohner und Passanten sprangen herbei und suchten die Witzenden zu trennen. Dies geschah auch. Hierbei zog Dr. Grimm seinen Degen, während Korn Gebrauch von seinem Jagdgewehr machte. Der Kampf begann aufs Neue und endete damit, daß Grimm einige Denen am Kopf, heroverbracht durch den Kolben des Jagdgewehrs, darunter, während Korn den Kampfplatz auf geschicklicher Weise verließ. Man ist hier allgemein auf den Ausgang dieser Affaire gespannt.

Sie wissen es nicht.

Die Blumen bedauert ich, die Wipfel im Winde, Die der Anbau des Krenzes umfloßt so gelinde, Daß ihnen das Eine, das Schicksal gebracht:

Sie wissen es nicht!

Und die Kindlein — es läßt sie ein himmlischer Mund, Es neigt über sie sich zu jeder Stunde

Und sie wissen es nicht!

Und die Schlummernden, ach, wie sie glücklich und reich! Wie mit Kränzen irdischen Wohlens so reich!

Gott Morpheus die Stirnen der Schlüfer umfließt! Sie wissen es nicht!

Und die Todten, die Todten im Sarge wo allen, Für welche die irdische Schranke gefallen!

Ihnen leuchtet so lieblich das ewige Licht!

Doch sie wissen es nicht.

R. Hamerling.

(„Deutsche Dichterhalle“ Herausgeber: Ernst Schöner. Verlag von J. B. Hartmann in Leipzig.)

Anst. Schlafst. m. R. Landwehrstr. 11a, part.

Gefunden

Sonntag Abend in der Nähe der Post ein **wollenes Halsstuch**, abzugeben in der Restauration große Steinstraße 59.

Halleischer Turn-Verein.
Montag und Donnerstags Uebung.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Am 17. Vormittags 11^{1/2} Uhr starb nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere Mutter, geb. **Liese Heine**, was ich allen Freunden und Bekannten hiermit anzeige.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Morgens 9 Uhr vom Trauerhause, Nöhlcherweg Nr. 8, statt.

Geinrich Wödeker, Oberbuchhalter.

Herrlichen Dank allen Denen, die den Sarg unseres lieben Kindes so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten.

Die trauernde Familie **G. Sundraack**.

5 Stub., 5 K., R., Zub. u. Garten, auch getheilt, 1. April zu bez. Magdeburgerstr. 27.

Die obere Etage Leipzigerstraße 38 ist für 150 % an ruhige Mieter zu vermieten u. zum 1. April zu beziehen.

Eine Wohnung, best. aus 3 Stuben mit Zubehör, ist zu vermieten, kann auch sofort bezogen werden
Steg 17.

Karlstraße 12 sind 2 herrschaftliche Etagen, 4 St., 3 K., R. je für 160 u. 170 % zu vermieten.

2 St., 2 R., R. u. Zub. an ruh. Leute 3. 1. April zu vermieten Lindenstraße 26.

2 Wohnungen, Preis 3-400 %, sind per 1. April zu vermieten alter Markt 7.

Eine Part.-Wohnung, 2 Stuben, Kamm. und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen
keine Ulrichstraße 32.

2 ger. Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung zu vermieten Brunnenstraße 13.
Mittl. herrschaf. Wohn. 1. April zu bez. Hatz 10a. Näheres daselbst Hof 1.

2 Logis zu 55 und 50 % zu vermieten Breitestraße 17.

Zwei auch drei Stuben, 3 Kammern, Entree, Küche nebst allem Zubehör zu vermieten Leipzigerstraße 81.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör sind per 1. April d. J. zu vermieten kleine Steinstraße 3.

2 Stuben, Entree, 3 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten, 1. April zu beziehen Mannischestraße 7.

1 St., 2 R., R., u. Zub. Villengasse 2. Stuben, R., K. nebst Zubehör zu vermieten, 1. April zu beziehen Steingew 47.

Stuben und Kammer zum 1. April c. von ruh. Leuten zu beziehen Geilstraße 41, II.

1 H. Wohnung (21 %) d. ein. B. o. ein. Leuten 1. April zu beziehen Steg 9, part.

Frd. Stuben als Schlafst. c. Steinstr. 59, Hof I. Anst. Schlafstelle Töpferplan 4, Hof II. Ein ord. Mädchen f. Schlafst. Neugasse 3.

Bekanntmachung.

Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle, betreffend Meldepflicht.

(§ 23 der deutschen Gesetz-Druckung vom 28. September 1875.)
1) Nach Beginn der Militärpflicht haben die Verpflichtigten die Pflicht sich zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden. Diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar erfolgen.
2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er seinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes d. h. desjenigen Ortes, an welchem er oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.
3) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsorte zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienväter ihren letzten Wohnort hatten.
4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.
5) Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend, — auf Reisen, Wanderschaften etc. — so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brods- und Fabrikherren die Verpflichtung sich zur Stammrolle anzumelden.
6) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatz-Beörden erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Vorzugsschein vorzulegen. Außerdem sind aber eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnortes, des Gewerbes, Standes etc.) dabei anzugeben.
7) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatz-Beörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden.
8) Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines Militärpflichtjahres ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem andern Aushebungsbezirk oder Matrikulationsbezirk verlegen, haben dieses Verlegen der Stammrolle sowohl beim Abgange der Bezirke oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche dieselbe die Stammrolle führt, spätesten innerhalb dreier Tage zu melden.
9) Verjüngung der Meldepflichten entbindet nicht von der Meldepflicht.
10) Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Verichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen. Ist diese Verjüngung durch Unfähigkeit herbeigeführt, deren Verjährung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein. (§ 33 ad 2.)

Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatz-Kommission ihres Gesellschaftsortes zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Auf Grund der vorstehenden gesetzlichen Bestimmungen werden die Militärpflichtigen hiesiger Stadt hierdurch angefordert, sich in unserem Militär-Büreau im Rathhause in den Vormittags-Büreaustunden in nachfolgender Reihenfolge zur Stammrolle anzumelden resp. sich bei zufälliger Abwesenheit von den Eltern, Vormündern, Lehr-, Brods- oder Fabrikherren anmelden zu lassen:
am Dienstag den 15. Januar c. die Reservanten, d. h. diejenigen Militärpflichtigen, welche 1855 und früher geboren, Anstand nicht haben und bis jetzt definitiv noch nicht abgefunden sind,
am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend den 16., 17., 18. und 19. Januar c. die 1856 geborenen,
am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 21., 22., 23. und 24. Januar die 1857 geborenen, und
am Freitag, Sonnabend, Montag, Dienstag und Mittwoch den 25., 26., 28., 29. und 30. Januar die 1858 geborenen Militärpflichtigen.

Schließlich wollen wir diejenigen im Jahre 1858 geborenen Militärpflichtigen, welche auf Grund der erlangten Schulbildung und durch abzulebende noch nachzulebende beabsichtigen, darauf aufmerksam machen, daß die betreffenden Gesuche mit den vorgeschriebenen Akten bis zum 1. Februar c. bei der künftigen Prüfungs-Kommission für einjährige Freiwillige zu Merseburg anzubringen sind.
Halle, den 2. Januar 1878. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Wahlperiode der für die Jahre 1875/77 gewählten Abgeordneten der Klasse C, der Gasts, Schenk-, Speisewirthe und Restaurateure, abgelaufen ist, habe ich zur Veranlassung der Neuwahl der Abgeordneten für die nächsten 3 Rechnungsjahre vom 1. April 1878 bis dahin 1881 Termin auf den **21. Januar 1878 Vormittags 10 Uhr** in dem landräthlichen Geschäftszimmer, Louisenstraße Nr. 7, anberaumt, zu welchem die zur Zeit in der Klasse C. bestehenden Gasts-, Schenk-, Speisewirthe und Restaurateure auf dem **plattten Lande meines Kreises** unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der Ercheinenden, beziehungsweise ihre Stimmen Abgebenden gültig vorgenommen werden kann und daß, falls die Wahl der Abgeordneten überhaupt nicht oder nicht in vorgeschriebener Weise zu Stande kommt, die Steuerverteilung durch die Verwaltungsbehörde bewirkt werden wird.
Halle a/S., den 10. Dezember 1877. Der königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für den Standesamtsbezirk Lebedors in Saalkreise zum Stellvertreter des Standesbeamten als Ersatz für den Schulzen Stemmler der Schüle Sellen zu Treßlich b/G. ernannt worden ist.
Magdeburg, den 3. Januar 1878. Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen. (gez.) v. Patow.

Bekanntmachung.

Der Schneider Friedrich Eduard Barth von hier, hat vor mehreren Wochen sich aus seiner Wohnung entfernt und seitdem Nachricht über seinen Aufenthaltsort nicht gegeben. Es wird erucht, Mittheilung über den Verbleib des p. Barth oder über das Aufsuchen seines Leichnams hierher gelangen zu lassen.
Signalment: Alter 50 Jahre, — Größe 1,62 mtr., — Augen graublau, — Haare dunkelblond, — Schnurrbart blond, — Gestalt hager.
Besondere Kennzeichen: Narbe an einer Wade.
Bekleidung: blaue Jacke, schwarze Hosen, roth-seidenes Halstuch, hoher schwarzer Filzhut, blaue gestreiftes Hemd.
Halle a/S., den 15. Januar 1878. Die Polizei-Verwaltung.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons
nach ärztlicher Vorschrift bereitet sind sowohl natürlich gewonnen als in heisser Milch oder Thee aufgelöst getrunken von wohlthuender Wirkung bei Hals- und Brustleiden. Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.
Vorräthig in Halle bei C. F. Baentsch, Rich. Fuss, Apotheker Kolbe, Apotheker C. I. Pabst, Otto Peter, Conditor, gr. Ulrichsstrasse 56, A. Trautwein und Gebr. Kirchsels.

Vertrauen kann ein Kranker
nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche von Dr. Airy's Naturheilmethode ist. Es hat sich bewährt, daß durch diese Methode alle Krankheiten, ja schwerere Fälle heilbar gemacht werden können, welche die in den reich illustrierten Büchern
Dr. Airy's Naturheilmethode
abgehandelt sind. Original-Vertrieb, laut welchen jeder Kranke noch heilbar ist, für die Hälfte mehr möglich ist. Es darf aber jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr betheiligen, je mehr er die Zeitung bei der auf Wunsch durch hiesige angelegte wöchentliche Karte erhält. Näheres enthält ein in dem vorliegenden, 544 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Buchhändler, Reich 1. Markt, Leipzig, Wagner's Verlagshaus, welche das Buch auf Wunsch gegen Entsendung von 10 Reichsmark à 10 Pf. direct franco versendet.

Dieses Buch ist vorräthig in der Buchhandl. v. J. M. Neichardt, Barfüßerstr. 12 und bei **Albin Strauß**, Schmeerstraße 39.

Das 120 Seiten **Gicht** und **Rheumatismus**, eine leicht verständliche, vielfach benutzte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Entsendung von 30 Pf. in Briefmarken franco versandt von Wagner's Verlagshaus in Leipzig. Die beigefügten Mittheilungen sind für die an der Handlung befindlichen Bücher in der darin empfohlenen Art.

Deere Sektzer, Champagner, Rhein- u. Nothweinfaschen lauft stets zum höchsten Preis **C. Müller Nacht.**

Ein tüchtiger junger Mann wird sofort oder zum 1. Februar a. c. für ein Colonialwarengeschäft als Commis gesucht. Offerten unter K. 10 postlagernd Weimar.

Für eine bereits eingeführte Lebensversicherung-Gesellschaft wird ein Haupt-Agent für Halle und Umgegend gesucht. Offerten unter K. 10 in d. Exped. d. Bl. mierzulegen.

Lehrjungs-Gesuch.
Ein Sohn achtbarer Eltern kann zu Dieren in die Lehre treten beim **Goldarbeiter Hindorf, Leipzigstrasse.**

Ich suche zu Dieren einen Lehrling für meine **Conditorei u. Honigbuchen-Bäckerei. Franz Keil, alter Markt 5.**

Wir suchen zu Dieren einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. **Friedr. Schütler Söhne.**

Ein Lehrling kann zu Dieren in die Lehre treten bei **C. Kade, Klempnermeister, Klausdorferstraße 16, part.**

Für meine Weiß- und Brodbäckerei suche zu Dieren einen Lehrling. **Kleinshmidt, Bäckermeister.**

Ein kräftiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird ges. im Neumarkt-Schießgraben.

Ein ansf. Kindermädchen für den ganzen Tag wird gesucht **Niemeyerstr. 4, v. part.**

Gesucht zum Hausiren eine ordentliche Frau **H. Schlamm 4, Hinterhaus.**

Ein solides Mädchen findet Dienst Marienstraße 10.

Ein ordentliches Mädchen für jede Arbeit im Hause passend, wird gesucht **Reihsstraße 29 a.**

Aufwartung gef. gr. Ulrichsstr. 53, III. Ordentliches Mädchen findet sofort Stelle durch **Frau May, Brunnengasse 4.**

Ausf. Mädchen von anseherlich suchen für Küche und Hausarbeit 1. Febr., 1. März und 1. April Stellen durch **Frau Depparade, gr. Schlamm 10.**

Landwehrstraße 8
Ecke der Königsstraße, ist die **größere Hälfte** 2ter Etage, 3 Stuben, Kammern mit Zubehör, für 540 M. pr. anno **jetzt zu vermietthen, 1. April beziehbar.**

Besichtigung 10—12 Uhr.
Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, K., zum 1. April zu vermietthen **Gartengasse 10.**

Eine Wohnung zu 80 M., eine zu 70 M. zum 1. April zu vermietthen **Markt 17.**

Verfäkt, vorzugsweise für Holzarbeiter, ist mit oder ohne Wohnung zum 1. April anderweit zu vermietthen. Näheres **Wiedemann 8, I.**

1. Febr. ff. möbl. St. Leipzigerstr. 7, III v. Fr. möbl. Z. f. 2 H. m. R. **Vandwstr. 11, 2.**

Möbl. Stube mit Bett, auf Verlangen mit Koffi, zu vermietthen **gr. Steinstraße 3.**

Nachfragen im Mühlengaden.
Kleine Ulrichsstraße 7 sind Wohnungen Stube und Kammer, gut möblirt, für 3 bis 4 M. monatlich zu vermietthen.

Am heutigen Tage habe ich das **Büreau des hiesigen Geschäfts** von Herrn **Hansisch**, Wobdenplan 12, übernommen u. erlaube die geehrten Kunden mit dafselbe Zutreten zu sprechen, als wie meinem Vorgänger.

Wohnungsbödl **F. Dembitsky.**
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Buchbinderei und Papierhandlung am heutigen Tage ganzlich nach **gr. Ulrichsstrasse 52** verlegt.

Wohnungsbödl u. erbehalten **Robert Winkler.**

Diamantenfasser Louis Ackermann, Breißeckstraße 17, empfiehlt sich zum Ankaufen und dergl. von **Glasdiamanten.**

Tanz-Unterricht II. Coursus beginnt Ende d. Mts. Gefällige Anmeldungen werden **Luisenstrasse 10 p.** jederzeit gern entgegengenommen.

W. Rocco & Sohn, Tanz-Unterricht im Rosenthal. Schnell, leicht, gut und billig! Sonntags Donnerstags regelmäßig. Schüler werden in jeder Unterrichtsstunde angenommen.

Gründlichen Unterricht im Deutschen und Rechnen ertheilt ein erfahrener Lehrer. Näheres sagt die Expedition.

1000 Thaler werden auf nachweislich sichere Hypothek mit 100 Thlr. Verlust von pünktlichen Zinszahlern gesucht. Gef. Offerten unter **K. D.** in der Exped. d. Blattes erbeten.

1500 Thaler auf 1. Hypothek sind am 1. April anzunehmen. Nr. sub 5184 nehmen **Haasenstein & Vogler, gr. Märkerstraße 7, an.**

General-Verammlung. Dienstag den 22. Januar d. J. werden sämtliche **Leipziger-Verdichtungs-Mitglieder** in die drei Schwände eingeladen. Um zahlreiche Theilnahme wird **der Vorstand.**

General-Verammlung Sonntag den 20. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr der Mitglieder der hiesigen **Leipziger-Meister-Sterbekasse** im Hause des Tischlermeisters **L. Maritz** alter Markt 1. **Der Vorstand.**

Hôtel zur Tulpe. Heute Sonnabend **grosses Concert,** gegeben von der ganzen früheren **Menzel'schen Capelle** unter Leitung ihres Directors **G. Braun.** Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 30 A.

Restaur. Café Rüpprich. 10. **Spiegelgasse 10.** Empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum meine neu eingerichtete Lokalität mit feiner Bedienung und Abend-Unterhaltung. **W. H.**

Für die Redaction verantwortlich G. Sobardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18780119025/fragment/page=0004

Erste
gab
verfäkt
die
für die
Seite d
M
Do
Tod des
gab sein
Ausdruck
bened
Krankeit
an der
er zugle
der hies
Juden
treffen
das bei
Die
die Sta
schäfer
einen m
Fi
gewesen
glaube
den Gef
genen G
verfügen
ihm be
bis jetzt
Biedan
bestimm
minstler
Mittler
Abg. G
gepfloge
Schöpfen
gilt in
dibende
D
Abgeord
wichtige
mission
einer Ge
des G
geredet.
B
hoch be
im vo
mit 15
der M
lassen
distinkt
mitglied
D
Jose d
Lanslo
Der b
energich
manden
gleiches
mit b
tügen,
ign let
U
den Ge
sich an
Ratier
hatte
legen.
J
hoffe,
müßig
reide,
sen ein
die in
zu S
gebilde